

„Die Sonne geht schon wiedrum auf...“

Lieder zur Fastenzeit - Liederheft „O Mensch nun ist es Zeit für dich“ zusammengestellt

VON EVA BRUCKNER

Nach dem Höhepunkt des Faschings, nach Rosenmontag und Faschingsdienstag, fällt die Menschheit in eine ganz andere Zeit hinein – über den Aschermittwoch in die Fastenzeit. Diese zwei Aspekte des menschlichen Lebens bedingen einander: Bevor es ans Fasten, ans Besinnen, an den Rückzug in die eigene Innere geht, dreht der Mensch noch einmal richtig auf: Carne vale! Fleisch, ade! heißt es, und es wird getanzt, getrunken, gelacht. Man verkleidet sich, geht aus sich heraus, genießt auf allen Ebenen bis zum Kehraus. Der Aschermittwoch vermittelt uns - nach der bunten Faschingszeit - eine graue Farbe, wir bekommen in der Kirche ein Aschenkreuz auf die Stirn, das große Fastentuch wird aufgehängt, wir werden erinnert, dass wir aus Staub hervorgehen und auch dorthin zurückkehren werden.

Immer wieder ist es notwendig, dass man sich in allem Trubel des Lebens Zeit zur Besinnung nimmt. Das Kirchenjahr bietet dazu Gelegenheiten und hat dafür vorgesehene Zeiten. In diesen Zeiten wie der Fastenzeit

oder auch im Advent, sollen wir uns reduzieren, „in die Wüste gehen“, Überflüssiges weglassen, von dem man sich heute so zuschütten lässt. In einem Lied aus Kärnten geht es um den heiligen Johannes, es geht um Wüste, Umkehr und Besinnung.

1. *Geht hin in die Wüste und sehet alsdann, / da werdet ihr finden ein' heiligen Mann, / den uns die Schrift ausweist. / Er aß kein Menschenpeis. / Mit rauem Kamelhaar bekleidet er war.*

2. *Johannes, der Täufer, so ward er genannt, / ein Vorläufer Christi, vom Himmel gesandt. / Wie Christus selbst er redet, / war mehr als ein Prophet. / Er war ein großer Mann, / aus dem Volk er aufstand.*

3. *Das Volk selbst oftmals fragte: „Wer ist dieser Herr?“ / Ob er nicht Elias, nicht Christus selbst war? / „Nein!“ sprach er immer zu ihm, / „Ich bin nur eine Stimm“, / die in der Wüste schreit, / den Tag ihm bereit!*

4. *Ich bin nur eine Stimme in der Wüste alsdann / und verkünde euch nur die Gnadenzeit an. / Seid willig und bereit, / tut Buß zu je-*

der Zeit, / weil schon ankommen ist / der Herr Jesu Christ.“

Das Ziel ist es, als „neuer Mensch“ aus diesen Zeiten der Besinnung und des Selbstbescheidens hervorzugehen, der wieder Kraft hat für die Anforderungen des Lebens. Am Ende einer solchen Zeit steht das Fest, das Osterfest, die „Auferstehung“.

Zur Fastenzeit steht im „Gotteslob“, dem Lieder- und Gebetbuch der katholischen Kirche, zu lesen: „Mit dem Aschermittwoch beginnt die vierzig tägige Bußzeit zur Vorbereitung auf die Osterfeier. Vierzig Jahre ist das Volk des alten Bundes durch die Wüste gezogen, um das Land der Verheißung geläutert betreten zu können. Vierzig Tage brachte Mose auf dem Berg, um Gottes Gebote entgegenzunehmen. Vierzig Tage wanderte Elia fastend und betend durch die Wüste, bis er am Horeb Gott in geheimnisvoller Weise erfahren durfte. Vierzig Tage fastete Jesus in der Wüste, widerstand dem Versucher und verkündete dann die Botschaft vom Reich Gottes. So bereiten auch wir

Die Sonne geht schon wiedrum auf

1. Die Sonne geht schon wiedrum auf,
als wie des Menschen Lebenslauf.
Die Sonne scheint am Firmament.
Des Menschen Leben geht zum End.

2. Wach auf, o Mensch, das sag ich dir!
Die Sonne scheint schon vor der Tür.
Steh auf, mein Seel, es ist die Zeit,
verschlaf nicht die Ewigkeit.

3. Gedenke, Mensch, daß Staub du bist,
und daß zu Staub du wiedrum wirst.
Mit Staub und Erd wirst du belegt,
bis Gott dich wiedrum auferweckt.

4. Schlaf nicht so lang in deinem Sinn.
Du weißt nicht, wann der Herr ankommt.
Er bringt mit sich die Himmelskrone,
Herr Jesus Christ, der Gottessohn.

uns alljährlich vierzig Tage lang vor auf die große Osterfeier der Kirche, um Tod und Auferstehung des Herrn würdig zu feiern.“

Der Text des folgenden Fastenliedes ist im Nachlass des Münchner Volkslied-

sammlers August Hartmann (Bayerische Staatsbibliothek München, um 1900) handschriftlich aus Laufen erhalten und mit der Bemerkung versehen: „Am Schluss des Hirtenspiels wird gesungen“. Die Melodie haben wir im

Volksmusikarchiv in Anlehnung an die überlieferte Singsituation nach einem Hirtenspiel aus Laufen gestaltet (Hartmann/Abele: Volksthümliche Weihnachtlieder. Leipzig 1884. Mel. 22) . Wir haben Text und Melodie für den heutigen Gebrauch zusammengestellt und erneuert. Immer wieder finden wir in der Überlieferung Lieder zur Fastenzeit, die die Menschen aufrütteln, die sie auffordern aufzuwachen (zum Beispiel „Wacht auf, wacht auf, ihr Sünder!“), aufzustehen, die Sonne, den Morgen zu sehen, aufmerksam zu werden und die wesentlichen, nicht sofort wahrnehmbaren Dinge des Lebens zu erkennen.

Die heimatische und süddeutsch-bayerische Liedüberlieferung bringt zahlreiche Lieder zur Fastenzeit für die Gestaltung von Andachten, Messen und für das persönliche Singen. Im Volksmusikarchiv gibt es dazu ein Liederheft mit dem Titel „O Mensch nun ist es Zeit für dich“, das zum Preis von 1,50 Euro (plus ein Euro Porto) im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, schriftlich angefordert werden kann.

Fr 24.02.2012 Mangfall-Bote